

Datum: 11.02.2011

WILER ZEITUNG

TAGBLATT FÜR DEN HINTERTHURGAU www.wilerzeitung.ch

Der Volksfreund

Ausgabe Hinterthurgau

Wiler Zeitung
9501 Wil
058 344 95 50
www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 380.1
Abo-Nr.: 1077495
Seite: 41
Fläche: 51'834 mm²

«Sehr angenehmer Rausch»

Im Oktober hat der in Kirchberg aufgewachsene Helmut Maier sein erstes Buch veröffentlicht: Ein Kriminalroman mit dem Titel «Bristen». Der studierte Jurist schreibt in einer schnellen und bildhaften Sprache. Bald liest er in der Region.



Im Haus hinter ihm ging er in die Oberstufe: Helmut Maier vor dem heutigen Kindergarten im Dorfzentrum Kirchbergs.

Ausgabe Hinterthurgau

Wiler Zeitung
9501 Wil
058 344 95 50
www.wilerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 380.1
Abo-Nr.: 1077495
Seite: 41
Fläche: 51'834 mm²

SEBASTIAN KELLER

KIRCHBERG. Mit «Bristen» veröffentlichte Helmut Maier seinen Erstlingsroman «Bristen». Viele Rückmeldungen und einige Lesungen später sitzt er im Café Central. Mit dem Finger zeigt er nun durch das Fenster: «Dort drüber, im heutigen Kindergarten, ging ich in die Sek.» Maier wohnte als Kind und Jugendlicher in Kirchberg, sein Vater betrieb ein Coiffeurladen. «Es ist schön in einer solchen Umgebung aufzuwachsen.» Skifahren in Gähwil, mit dem Velo in die Badi Wil, dann mit dem Töffli in den Ausgang. Erlebnisse von Tausenden. Seit 1980 lebt und arbeitet Maier in Zürich.

Über ein Jahrzehnt

Bis «Bristen» mit Umschlag und Klappentext im Handel war, floss viel Wasser den Altbach hinunter. «Ich habe vor etwa zwölf Jahren mit dieser Geschichte begonnen», erklärt der 55-jährige Maier, «und sie über fünf Mal total überarbeitet.» Wollte er den Stift nie ins Korn werfen? Maier winkt ab: «Ich hatte ja keinen Stress.» Sagt es und nimmt einen kleinen Schluck aus seinem Glas.

Zum literarischen Schreiben sei er vor 15 Jahren gekommen. Der studierte Jurist war in einer Phase, als er sich überlegte, wohin er sich entwickeln soll. «Ein Psychologe hat mir bei einer Standortbestimmung gesagt, ich soll mich kreativ versuchen.» Malerei und Fotografie kamen für ihn – trotz Interesse an den Kunstformen – nicht in Frage. Mit Kurzgeschichten fing es an. Ermutigt durch eine Kollegin machte er an Wettbewerben mit. 2004 gewann er einen Preis an den Solothurner Literaturtagen. «Das war Antrieb und Motivation.» Für ihn hiess das: «So falsch kann es nicht sein, was ich mache, wenn es eine neutrale Jury für gut befindet.» Wenn der Autor spricht, benutzt er seine

Hände. Er fuchtelt nicht wild nach Südländer Art; behutsam malt er klare Formen in die Luft. Als «sehr angenehmer Rauschzustand» bezeichnet er das Gefühl beim Schreiben. Es sei auch «Knochenarbeit»; so kürzte er «Bristen» vor der Veröffentlichung um einen Viertel. Die Erfahrung mit Kurzgeschichten half ihm: «Da ist potenziell jedes Wort überflüssig.»

Zwischen Roman und Krimi

Autor ist nicht sein Hauptberuf. Seit zwölf Jahren arbeitet Helmut Maier als Leiter Stab beim Zürcher Verkehrsverbund (ZVV). «Eine vielfältige Aufgabe mit Jahresarbeitszeit.» Dies erlaube ihm, auch mal drei Wochen zu schreiben und zu recherchieren. Die Reihenfolge der Verben stimmt hier: «Ich habe auch bei «Bristen» häufig zuerst geschrieben und dann recherchiert.» So bettete er einzelne Kapitel erst nach dem Schreiben in reale Orte ein. Ein Anschlag findet im Kanton Uri statt. Weitere Schauplätze sind das Toggenburg und der Jura.

«Bristen» sei auf der Kippe zwischen Roman und Krimi. Kriminalroman steht auf dem Umschlag: «Ich wollte keinen blutigen Krimi à la Tatort schreiben, aber mich den dramaturgischen Elementen bedienen», erklärt Maier.

Die Hauptfiguren des Buches griffen gar in sein Leben ein. Die Figuren Finn und Kant sind Freunde, gegensätzlich wie Tag und Nacht. Als Maier sein Werk aus der Sicht der Hauptfiguren überarbeitet, passierte es: «Als ich die Perspektive des komplizierten und verträumten Magnus Finn einnahm, hatte ich beim Einkaufen eine Stunde. Am Schluss war der Korb immer noch fast leer. Bei Kant hingegen hatte ich nur zehn Minuten und der Korb war voll.»

Neues im Entstehen

Ob es einen nächsten Roman

von ihm geben wird? Er werde auf jeden Fall weiter schreiben, sei derzeit viel mit Lesungen beschäftigt. Aber er lässt durchblicken: «Zwei Erzählungen habe ich momentan im Sinn. Einen Krimi und eine historische Geschichte. Vielleicht ufert das eine wieder zum Buch aus», sagt Maier mit einem Lachen. Dann nimmt er wieder einen kleinen Schluck aus seinem Glas. Dieses ist nach neunzig Minuten Interview noch fast voll – der Notizblock des Journalisten auch.

Helmut Maier liest am Mittwoch, 16. Februar, ab 19.30 in der Buchhandlung adhoc in Wil. Eintritt frei.